

GEMEINDEBRIEF DEZEMBER 2025 BIS MÄRZ 2026

Für Keitum, Archsum, Munkmarsch, Tinnum und alle Freundinnen und Freunde



INHALT

- 02–03 Grußwort
- 04–05 Gottesdienste
und Andachten
- 06–07 Advent
und Weihnachten
- 08 Tuffstein –
Baumaterial von St. Severin
- 09 Die Kunst des Klöppelns
- 10–13 Susanne Zingel
- 14–15 Aus dem Gemeindeleben
- 16–17 Gemeindecafé
- 18–19 Chronik der Pastoren
- 20–21 Mittwochskonzerte
- 22–23 Freud und Leid
- 24–25 Förderkreis
- 27 Kontakt & Impressum

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von St. Severin!

Weihnachten ist ein Fest der Fülle und des Friedens. Licht und Liebe überströmen die Welt, die Glocken läuten, Musik erfüllt die Häuser, und die Geschenke unterm Baum beglücken Schenkende und Beschenkte gleichermaßen. Doch selten ist Weihnachten wirklich so vollkommen. Und das muss nicht schlimm sein. Geschichten von Festen, an denen vieles schief lief und sie darum besonders schön wurden, füllen Bücherregale und Kinosäle.

Wie feiert man ein Fest, dem es – von Beginn an – an allem fehlte?

Im Stall von Bethlehem war nichts. Kein Platz, keine Helfer, kein Glanz. Und doch beginnt genau dort das, was alle Fülle in sich trägt: Das Kommen Gottes in die Welt.

Maria, die sich nicht vorstellen kann, was geschehen soll – und dennoch vertraut.

Josef, der sich auf das Ungeplante einlässt – und so mutig und selbstlos über sich hinauswächst. Ein Kind, das geboren wird, wo eigentlich kein Raum für Leben ist.

Was nach Leere aussieht, ist in Wahrheit der Ort, an dem sich Gott verbirgt. Die Bibel erzählt davon immer wieder: Von Hagar in der Wüste, von Elia unter dem Ginsterstrauch, von Hiob in der Asche, von Jesus im Garten Gethsemane. Sie alle erfahren: Wo nichts mehr trägt, bleibt Gott nicht fern. Er ist schon da – verborgen, wartend, schöpferisch gegenwärtig.

Das Titelbild dieses Gemeindebriefs zeigt einen geklöppelten Stern. Feine Fäden umspannen eine scheinbare Leere. Doch wer genau hinschaut, erkennt: Diese Mitte ist nicht leer. Sie ist das, was alles zusammenhält. Das Leere ist nicht das Nichts, sondern der Raum, in dem alles schon da ist – nur noch nicht sichtbar.

So beginnt jede Schöpfung. Am Anfang der Bibel heißt es: „Und die Erde war wüst und leer,

und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.“ (1 Mose 1,2)

Nicht das Nichts war da, sondern die Tiefe. Und über ihr der Geist. Gott schafft nicht aus dem Nichts, sondern inmitten des Verborgenen. Er spricht in das Chaos hinein: „Es werde Licht!“ – und es wird Licht. Die Welt entsteht nicht aus Leere, sondern aus Gottes Gegenwart, die sich offenbart.

Auch Bethlehem ist kein Ort des Nichts. Es ist der Ort, an dem das Unsichtbare sichtbar wird. Das Wort, das alles ins Dasein rief, tritt aus dem Verborgenen hervor und wohnt mitten unter uns. Gott kommt in unsere Welt und in diesem Kind beginnt die neue Schöpfung.

So schließt sich der Bogen von der ersten Finsternis zum Licht von Weihnachten: Der Geist, der über den Wassern schwebte, ruht nun über der Krippe. Aus der Tiefe des Verborgenen spricht Gott erneut in unsere Welt: „Es werde Licht.“ Das Licht dringt in die Dunkelheit, wird sichtbar in einem Kind – und seine Gegenwart erfüllt die Welt.

Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen. (Joh 1,5)

In diesen Zeiten spüren wir diese Fäden in unserem eigenen Leben mehr denn je: In unseren persönlichen Begegnungen, in unserer Gemeinde, in den Beziehungen, die uns tragen, in all den unsichtbaren Verbindungen, die Alltag und Welt zusammenhalten.

Manchmal scheinen diese Fäden dünn, das Nichts dazwischen groß – die Leere spürbar. Doch gerade in diesen Zwischenräumen zeigt sich, was uns hält: Vertrauen, Zuwendung, Gemeinschaft und gegenseitige Unterstüt-

zung. Wie beim geklöppelten Stern formen wir durch unsere Aufmerksamkeit, Fürsorge, unser Engagement und unsere Liebe einen Halt um das, was zunächst unsichtbar und ungreifbar ist. Es ist dieser stille Raum, der Beziehung, Verständnis und Nähe möglich macht – ein Raum, in dem das Licht Gottes wirken kann, auch wenn wir es nicht sofort sehen.

So kehren wir zurück zum Bild von Weihnachten: Das „perfekte Fest“ ist nicht die Inszenierung von Glanz und Glück, sondern die Gegenwart Gottes mitten in unserem Leben. Dort, wo wir scheinbar im Nichts stehen, offenbaren sich Licht und Leben.

Weihnachten leuchtet nicht nur in der Vergangenheit im Stall von Bethlehem, sondern immer wieder heute in unseren menschlichen Fäden, die eine scheinbare Leere mit Hoffnung, Liebe und Gemeinschaft füllen.

Möge dieses Licht uns durchströmen – mit Frieden, Vertrauen und der unbändigen Freude, dass Gott mitten unter uns zur Welt kommt.

Gesegnete Weihnachten
und ein gutes Neues Jahr,

Ihre Pastorin Susanne Zingel





Gottesdienste und Andachten an St. Severin

Gottesdienste und Andachten Dezember 2025 bis März 2026

Dezember

03.12.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	2. Advent
10.12.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	3. Advent
17.12.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	4. Advent
24.12.2025	14.30 Uhr	Familiengottesdienst	Heiligabend
24.12.2025	16.00 Uhr	Christvesper	Heiligabend
24.12.2025	17.30 Uhr	Christvesper	Heiligabend
31.12.2025	22.00 Uhr	Christmette	Heiligabend
25.12.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	1. Weihnachtstag
25.12.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	2. Weihnachtstag
28.12.2025	10.00 Uhr	Gottesdienst	1. Sonntag nach Weihnachten
31.12.2025	17.00 Uhr	Gottesdienst	Altjahrsabend
31.12.2025	23.30 Uhr	Andacht	zum Jahreswechsel

Januar

01.01.2026	17.00 Uhr	Gottesdienst	Neujahr
04.01.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	2. Sonntag nach Weihnachten
06.01.2026	18.00 Uhr	Abendgebet	Epiphania/heilige drei Könige
11.01.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	1. Sonntag nach Epiphania
18.01.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	2. Sonntag nach Epiphania
25.01.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	3. Sonntag nach Epiphania

Februar

01.02.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	Letzter Sonntag nach Epiphania
08.02.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	Sexagesimae
15.02.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	Estomihi
22.02.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	Invokavit

März

01.03.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	Reminisere
08.03.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	Okuli
15.03.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	Laetare
22.03.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	Judika
29.03.2026	10.00 Uhr	Gottesdienst	Palmarum

Jeden Samstag um 18.00 Uhr Abendgebet

Jeden Sonntag um 18.00 Uhr Andacht mit Liedern aus Taizé

Advent und Weihnachten an St. Severin

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Weihnachtsgäste an St. Severin,

für viele von uns hier ist der Advent die schönste Zeit des Jahres – nicht nur, weil auch wir uns auf Weihnachten, Freunde und Familie und bestes Essen freuen, sondern weil es in diesen Wochen viele Gelegenheiten gibt, wo wir uns mit etwas mehr Zeit treffen können: Es gibt Weihnachtsmärkte in fast allen Inselorten, den Wintermarkt und das Lichterfest der Sylter Werkstätten in Westerland und einige private, liebevoll gestaltete Veranstaltungen.

In unserer Gemeinde ist der Auftakt immer das Adventskranzbinden im Pastorat, wo wir auch den großen Kranz für die Kirche binden, an dem wir am Vorabend des 1. Advents im Abendgebet um 18.00 Uhr die erste Kerze entzünden. Unser Gemeindecafé im Dezember ist ein stimmungsvoller Nachmittag mit Kerzenlicht, Stollen und Gebäck, einen Back- und Bastelnachmittag für Kleine und Große haben für in diesem Jahr ganz kurzfristig geplant – leider lag dieser Termin bereits vor der Drucklegung diese Gemeindebriefes...



Am **3. Dezember** laden wir Sie um 16.15 Uhr zum gemeinsamen **Advents- und Weihnachtsliedersingen** in die Keitumer Kirche ein. An der Mühleisenorgel spielen alle Sylter Organisten, die Sie aus Ihren Inselgemeinden kennen. **Der Eintritt ist frei**, wir bitten um eine Spende für die Instandsetzung der Orgeln in St. Nicolai, Westerland.

Das Weihnachtskonzert des Sylter Shantychors findet am **Donnerstag, 11. Dezember um 18.00 Uhr** in St. Severin statt. Hier ist ebenfalls der **Eintritt frei**, eine Spende am Ausgang kommt traditionell der Seemannsmission „**Duckdalben**“ in Hamburg zugute.



Auch in diesem Jahr wird das Licht von Bethlehem in St. Severin einziehen: Bitte erfragen Sie den Termin im Gemeindebüro unter 04651 31713 (Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr).

Die Mittwochsconcerte „**Mit Bach durch das Jahr - Advent**“ am 10. und 17. Dezember in der Keitumer Kirche sind die beiden letzten Veranstaltungen der Konzertreihe von Alexander Ivanov, in der er während dieses Jahres das gesamte Orgelwerk J.S. Bachs aufgeführt hat.

„**Jauchzet, frohlocket...**“ Abschluss und Höhepunkt der Konzertsaison 2025 ist am Sonntag, 28. Dezember die Aufführung von Bachs Weihnachtsoratorium (Kantaten I – III) mit Solisten, dem Flensburger Bach-Ensemble und dem Chor an St. Severin.

Die Konzerte beginnen um 16.15 Uhr, der Einlass ist 45 Minuten vorher, Eintrittskarten gibt es an allen insularen Vorverkaufsstellen.



Gottesdienste in der Weihnachtswoche mit Pastorin Susanne Zingel

Mittwoch, 24.12.	14.30 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
	16.00 Uhr	Christvesper
	17.30 Uhr	Christvesper
	22.00 Uhr	Christmette
Donnerstag, 25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 1. Weihnachtstag
Freitag, 26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 2. Weihnachtstag
Sonntag, 28.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Prädikantin Janina Spanier
Mittwoch, 31.12.	17.00 Uhr	Gottesdienst am Altjahresabend
	23.30 Uhr	Andacht zum Jahreswechsel

Wir möchten Sie bitten, am Heiligen Abend rechtzeitig zu den Gottesdiensten zu kommen und unter Umständen auf einen anderen Termin auszuweichen. Die Taizé-Andacht am Sonntag, 28. Dezember entfällt, alle Termine von Dezember 2025 bis März 2026 finden Sie auf den Seiten zuvor.

Tuffstein – Baumaterial von St. Severin

Ein Reisebericht von Pastorin Susanne Zingel

„St. Severin wurde im 12. Jahrhundert aus rheinischem Tuff erbaut“ – so ist es in vielen Reiseführern zu lesen. Aber was ist dieser rheinische Tuff? Auf einer Reise in die Vulkaneifel bin ich der Sache auf den Grund gegangen.

Die Geschichte beginnt in Andernach, der drittältesten Stadt Deutschlands. Hier wurde schon in der Zeit der Römer Tuff gefördert, auf Flachbodenschiffe verladen und über den Rhein verschifft.



Die Römer nutzten Tuff schon lange als leichten Baustoff. Sie hatten ihn in der Toskana und in Süditalien als leicht abbaubaren Vulkanstein entdeckt. In der Vulkaneifel wurden sie auch am Limes fündig.

Der große Laacher See, 10 km von Andernach entfernt, ist der Zeuge von einem gewaltigen Vulkanausbruch vor 13.000 Jahren. Für die Erdgeschichte ist das jung und dynamisch. Die Eruptionswolke stieg höher als 20 km auf. Die Folgen waren dramatisch: Asche und Bims bedeckten

weite Teile Europas, bis nach Norditalien im Süden und Sankt Petersburg im Osten. In der näheren Umgebung wurden bis zu 16 Meter hohe Ablagerungen aus Asche und Bims gebildet, die alles Leben unter sich begruben. Durch die Jahrtausende entstanden Basalt, Tuff und Bimsstein. Bis heute werden tief aus dem Boden Steine als Baustoff gewonnen.

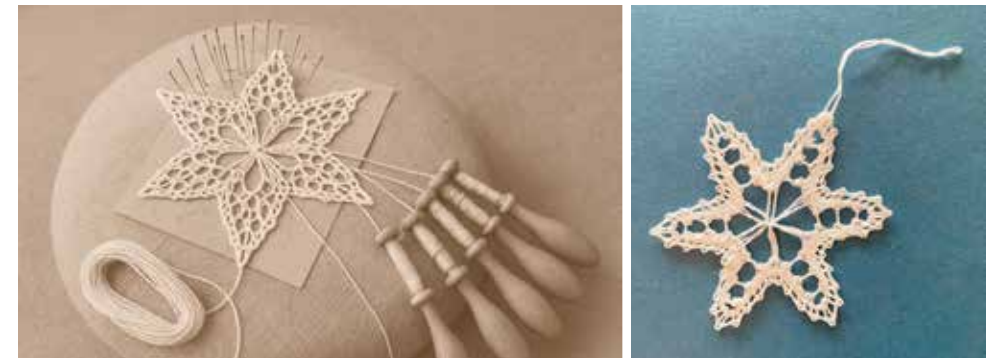
1990 brach nahe dem Meurin-Werk bei Kretz ein Bagger ein und öffnete so das Fenster zum antiken Steinbruch, dem größten römische Bergwerk nördlich der Alpen. Heute kann man in das antike Bergwerk hinabsteigen und erfahren, wie mühsam der Tuff gewonnen wurde. Stein für Stein wurde geschlagen, gehoben und kam dann auch auf friesische Segelschiffe als Ballast – und als wertvoller Baustoff für Kirchen wie St. Severin – zurück zu uns in den Norden (Römerbergwerk Meurin, www.roemerbergwerk.de)



Wenn Sie das nächste Mal in der Keitumer Kirche sind, schauen Sie sich den kunstvoll gemauerten Türbogen zur Sakristei an: Dort sehen Sie im Wechsel rote Backsteine und den rheinischen Tuff.

Die Kunst des Klöppelns

Das Titelbild dieses Gemeindebriefes zeigt einen Stern aus feiner Klöppelspitze. Vor ein paar Jahren kaufte ich ihn in „Drøhses Haus“, dem Museum für dänische Architektur und Handwerkskunst in Tondern, unserer kleinen Nachbarstadt direkt hinter der Grenze in Südjütland. Dort gibt es viel zur Kulturgeschichte der Spitzenfertigung in Nordschleswig zu sehen, wurden doch bereits hier um 1600 Klöppelspitzen hergestellt. Als das goldene Zeitalter dieser Kunst gilt dort das 18. Jahrhundert, als unzählige Klöpplerinnen die schönen Spitzen aus feinstem Leinenfaden herstellten: Klöppelspitze war in der höfischen Mode und als kirchlicher Schmuck sehr begehrt – ein Symbol für Reichtum und Kultiviertheit.



In alten Unterlagen aus meinem Modedesign-Studium habe ich ein paar Notizen dazu aus einer Vorlesung zur Textilgeschichte gefunden:

„Das Klöppeln ist eine der feinsten textilen Künste Europas, vermutlich entstanden im 16. Jhdt. in Flandern, verbreitete sich über Frankreich und Spanien bis nach Dänemark und Deutschland. Technisch beruht es auf Dreh- und Kreuzbewegungen von auf Holzklöppeln gewickelten Fäden, die nach Vorlage, dem Klöppelbrief, zu Gefügen verflochten werden.“

Im Gegensatz zum rechtwinkligen Fadenverbund von Kette und Schuss beim Webvorgang ist es eine textile Architektur aus Luft, Geduld und Präzision, dem stillen, rhythmischen Spiel von Händen, Holz und Faden. Das Muster entsteht nicht vordergründig durch die Fadenlage, sondern eigentlich erst durch die Spannung zwischen den Fäden und den Zwischenräumen, dem „Nichts“, das von Fäden umspinnen wird.“

Diese akademische Beschreibung hatte damals schon etwas Poetisches – „Das fadenumspinnene Nichts“ fasziniert mich immer noch. Heute, mehr als 30 Jahre später, würde ich meinen Notizen vielleicht ein paar Gedanken hinzufügen:

„Jede Spitze erzählt von der Verbindung von Hand und Seele, von der leisen Kunst, Ordnung zwischen Leere und dem scheinbaren Chaos herzustellen – genau da, wo das Leben stattfindet. Auch wenn es durcheinandergerät, Fäden sich verdrehen oder reißen: Am Ende zeigt sich, dass nichts vergebens war – im Gelingen, wie auch im Fehler. Und selbst der Knoten, der einst störte, hält nun das Ganze zusammen...“

Elmar Kruse

Susanne Zingel

20 Jahre Pastorin an St. Severin

... wie die Zeit vergeht! Wir mussten tatsächlich einen Gemeindebrief von 2005 aus dem Archiv nehmen, um sicher zu sein:



Und da es noch lange nicht an der Zeit ist, Dein Lebenswerk zu resümieren, schreibt Deine stellvertretende Kirchengemeinderatsvorsitzende Christine Suhl Dir zu Deinem Jubiläum an St. Severin diesen persönlichen Brief:

Liebe Susanne,

als Du im November 2005 Deinen Dienst bei uns in der Gemeinde begonnen hast, war alles noch anders: Es gab auf Sylt 11 evangelische Pastorinnen und Pastoren, unsere Gemeinde hatte mit St. Severin und dem Gemeindehaus in Tinnum zwei Predigtstätten mit zwei Gottesdiensten am Sonntag. Du kamst aus einer großen Hamburger Gemeinde und hast dort schon immer für Deine Überzeugungen gekämpft. Wenn Du etwas machst, dann gibst Du alles mit vollem Einsatz - und wir fragen uns nicht selten, wann Du eigentlich schläfst...

Zeitgleich mit Dir fingen Alexander Ivanov als Organist und Ute Gölz als Gemeinsekretärin an. Es war nicht einfach, auf all diese Veränderungen einzugehen und eine Zusammenarbeit aufzubauen. Mit Heike und Jörg Reimann hattest Du unterstützende

Kollegen, und mit uns an der Seite einen Dir freundlich zugewandten Kirchengemeinderat (KGR). Eine professionelle Gemeindeberatung durch Herrn Reuß und sein Team aus Köln hat uns geholfen, den Kompass für die Zukunft und die Ziele unserer Gemeinde zu justieren. Mit viel Engagement und Ehrenamtsbeteiligung haben wir unseren Leitspruch gefunden: „Wir sind eine gastfreundliche, betende, segnende Gemeinde und lassen uns überraschen, wohin das führt“ – mit einem Augenzwinkern auf die Aufgaben, denen wir uns in den vergangenen 20 Jahren gestellt haben und die jetzt vor uns liegen.

Segnen und beten – das ist, neben wunderbaren Predigten, Deine Passion. Große Hochzeiten oder kleine Segnungen – ganz in vertrautem Kreis oder im Gottesdienst – die Menschen gehen immer beseelt nach Hause. In den Gottesdiensten ist es oft so still, dass man eine Stecknadel fallen hören kann – intensiv lauschen die Besucher Deinen Worten. Immer begleitet mit wunderbarer Musik von Alexander Ivanov an der Orgel, unserem Counter-tenor Dmitry Egorov oder dem Chor.

Seitdem Du da bist, gibt es für uns alle kein Ausruhen mehr. Das liegt aber nicht an Dir, sondern an den Aufgaben und den Umständen:

Dein erstes Projekt war im Jahr 2009 die Sanierung des Kirchturms: Das Mauerwerk musste umfangreich ausgebessert werden, es gab einen neuen Glockenstuhl und ein neues Dach. Eine große Aufgabe, bei der uns Studierende unterstützten und Kirchenbesucher über alle Baufortschritte informierten. Zu Deiner Unterstützung kam damals unsere erste Gemeindegängerin Lena Nissen zu uns. Ihr Job war die Planung und Durchführung von Gemeindeprojekten und die Koordination der Ehrenamtsarbeit. Auf sie folgte Markus Gieppner in dieser Position, seit fünf Jahren koordiniert „unser aller“ Elmar Kruse die Abläufe. Ganz unverzichtbar im Gemeindebüro ist unsere „Königin Anja“ König, Verwaltungsfachfrau und Fels in der Brandung – zusammen sind die beiden ein motiviertes und engagierte Duo, das von Hiltrud Barthelmes als Hauswirtschaftlerin im Pastorat unterstützt wird. Weiter an Deiner Seite ist immer Dein Küster- und Friedhofsteam.

Als nächstes Ziel planten wir ein Mehrgenerationenhaus in Tinnum, zukunftsweisend mit Solardächern und Erdspeichern. Das Konzept war großartig: Als Pilotprojekt der Uni Kiel wurden Fördergelder von der Aktivregion Nord bewilligt... Mit dem plötzlichen Tod Heike Reimanns 2012 fielen wir alle in eine Art „Schockstarre“, niemand von uns hatte mehr die Kraft, das Bauvorhaben voranzubringen. Da es auch an weiterer begleitender Unterstützung anderer Stellen mangelte, blieb das Projekt in den Schubladen, viel Geld und ehrenamtliche Arbeit war verloren.

2013 ging aber an anderer Stelle die Arbeit weiter: Das Pastorat in Keitum musste saniert werden. Da keine Versicherung mehr für Wasserschäden und Rohrbrüche aufkommen wollte, wurden das gesamte Pastorat, der Gemeindesaal und die Wohnung einmal „umgekrempelt“: Neue Fenster und Türen, Fußbodenheizung, neuen Küchen, Toiletten und Badezimmer, Umgestaltung der Büros, des Saals und des Foyers – energetisch mit Erdwärme auf neuem Stand. Alle haben mit angepackt – aber den größten Respekt habe ich vor Dir und Deiner Familie: Ihr wurdet während der Umbauphase zu Nomaden, denn es gab keine Wohnung für die gesamte Zeit. Wie oft Ihr umgezogen seid, weiß ich leider

nicht mehr, aber eines ist gewiss: Niemand hätte das mitgemacht. Vielen Dank für Euer Durchhalten während dieser Zeit!

2015 gab dann Jörg Reimann seinen Abschied. Mit seiner Frau Anja zog es ihn und seine Familie nach Lensahn, in den Osten von Schleswig-Holstein. Die Predigtstelle in Tinnum hatten wir bereits nach langen Überlegungen aufgegeben, ich kam als Küsterin von Tinnum nach Keitum. Mit Tatjana Losseff und Redlef Volquardsen sind wir ein eingespieltes Küsterteam. Im selben Jahr gabst Du einem jungen Mann aus Afghanistan Kirchenasyl. Er wohnte mit Dir und Deinen beiden Söhnen wie ein drittes Kind im Pastorat und konnte hier auf Sylt bleiben. Mittlerweile hat er erfolgreich eine Ausbildung zum Fliesenleger gemacht und ist verheiratet.

Mit Pastor Ingo Pohl kam **2015** ein neuer Kollege nach St. Severin. Zusammen mit seinem Mann Manfred Krause-Pohl brachte er wieder Leben ins Pastorat nach Tinnum, Du hattest eine Unterstützung in der Betreuung Deiner Gemeinde. Fünf Jahre später wechselte Ingo Pohl nach Morsum, um die Nachfolge der scheidenden Pastorin anzutreten.

2016 hat Dich zu unser aller Bestürzung eine schwere Krankheit für vier Monate außer Gefecht gesetzt. Wir sind so froh, dass all unsere Gebete erhört wurden und Du heute gesund und beschwerdefrei bei uns sein kannst – dafür: Gott sei Dank.

Unser nächstes großes Projekt war **2017** „Rettet St. Severin“. Durch wunderbar viele Spenden, Fördergelder von Denkmalschutzprogrammen, einem Zuschuss vom Kirchenkreis und Deinem unermüdlichen Einsatz konnten 1,3 Millionen Euro aufgebracht werden, um den vom gescheckten Nagekäfer befallenen Dachstuhl zu retten. Anschließend folgten eine umfangreiche Innenraumsanierung der Kirche, die Reinigung und Revision der Orgel, Restaurierung des Altars, sowie eine neue Licht- und Beschallungsanlage und eine Klimaanlage. Die Kirche sollte für die Zukunft gerüstet sein. Es war ein langer Prozess, der sich gelohnt hat: In ihrer Schlichtheit ist die Kirche einladend und trostspendend zugleich.

2020 bauten wir das Haus der Kirchenmusik, später wurde das Gerätehaus der Friedhofsmitarbeiter umgebaut, teilweise neu errichtet, so dass es jetzt bedarfsgerecht ist. In Laufe dieses Jahres konnten wir das Nebengebäude auf dem Friedhof sanieren. Jetzt haben wir das vorgeschriebene Mitarbeiter-WC, eine neue Toilettenanlage für Damen und Herren, sowie einen weiteren, barrierefreien Waschraum.

Es gibt noch unendlich viel zu erzählen von dem, was mit Dir in den letzten 20 Jahren möglich war: Gemeindeausflüge, Fastenwochen, Johanniswanderungen, Severinstage, Grabsteinrestaurierung, etliche KGR-Klausuren, Kirchenführerausbildungen, Kinderbibelwochen, wunderbare Gemeindecafés, die Unterstützung eines weiteren Kirchenasyls in Westerland - und das alles neben der ganzen alltäglichen Arbeit der Pastorin einer großen Gemeinde aus Einheimischen und Gästen. Dein unermüdliches Hinweisen auf eine eventuelle Zukunft ohne pastorale Versorgung und deutlich weniger Geldern hat uns sehr dabei geholfen, unsere Gemeinde für die Zukunft zu stärken. Die Gebäude sind fast alle in einem sehr guten Zustand, der Friedhof ist auf dem Weg ins Friedhofswerk und einer Zusammenarbeit mit der Morsumer Gemeinde sehen wir positiv entgegen.



v.l.n.r: Ellen Ipsen-Hansen, Norbert Petersen, Christine Suhl, Pastorin Susanne Zingel, Maren Andersen, Dr. Stefan Köhn am 2. November 2025

Liebe Susanne, Du bist selten zu bremsen, überholst Dich selbst und uns gerne auch mal mit unerhörtem Tempo, aber hast dabei stets das Beste für unsere Gemeinde im Blick. Für diesen unermüdlichen Einsatz und Deine Freundschaft danke ich Dir sehr.

Im Namen Deines Kirchengemeinderates,

Christine Suhl



Aus dem Gemeindeleben

Kinder- und Familienprojekte an St. Severin

Unter dem Motto „Mut tut gut“ wurden am **2. September** die Erstklässler und viele Mitschülerinnen und Mitschüler der Boy-Lornsen-Schule in Tinum zum Schulbeginn im Abendgottesdienst in St. Severin gesegnet.



Die Kirche war voll besetzt, es war ein lauter, trubeliger, fröhlicher Gottesdienst – selten haben wir so viele Kinder in St. Severin gesehen! Grund genug, um im kommenden Jahr ein paar schöne Kinder- und Familienprojekte rund um St. Severin auf die Beine zu stellen.

Wir haben schon die ersten Köpfe zusammengesteckt und werden einige Termine und Veranstaltungen planen. Ein großes Ziel haben wir auf jeden Fall jetzt schon vor Augen: Eine **Gemeinde-Sommerfahrt vom 2. bis 8. August 2026**. Wir heißen Euch mit allen Ideen und Eurem Einsatz herzlich willkommen und bitten Euch, es weiterzuerzählen! Meldet Euch einfach im Gemeindebüro oder bei Pastorin Susanne Zingel.

Gemeindecafé

Ohne großen Text stellen wir hier für Euch ein paar Fotos unserer letzten Gemeindecafés zusammen:



Federweißer & Zwiebelkuchen
Dienstag, 28. Oktober
00 Uhr im Keitumer Pastorat
Anmeldung bitte unter 04651 31713



Festmahl zu Martini
Dienstag, 25. November um 16.00 Uhr
Wir bitten um Anmeldung unter 31713
und einen Kostenbeitrag von € 15,-



Chronik der Pastoren an St. Severin

Pastor Peter Heinrich Carstens ist auf unseren Tafeln im Kirchturm der 17. Prediger, der seit der Reformation auf der Kanzel von St. Severin gestanden hat. Er wurde am 11. Februar 1854 in Husum geboren und verstarb einen Tag nach seinem 53. Geburtstag 1907. Nach Schulzeit und Studium ist er zunächst Lehrer in Marne und bewirbt sich 1888 auf die Pfarrstelle in Keitum, die seit dem Tod seines Vorgängers Pastor Thomsen über ein Jahr vakant gewesen ist. Aus drei Kandidaten auf die Stelle wird er vom Kirchenvorstand ausgewählt und am 26. August 1888 in St. Severin eingeführt. Er bleibt allerdings nur sechs Jahre in der Gemeinde und verlässt im Mai 1894 die Insel, um in Karby, einem kleinen Ort zwischen der Schlei und der Ostsee, seinen nächsten Dienst anzutreten.

In den Chroniken ist nicht viel über diese Zeit zu lesen: Das Taufregister der Gemeinde zählt im Jahr 1889 beachtliche 61 Geburten, der Kirchengemeinderat beauftragt das Umgießen der gesprungenen Glocke und 1894 eine gründliche Reparatur des Kirchturms. Bemerkenswert ist vielleicht noch ein protokollierter Beschluss der Kirchenvertretung, dass die Ortspolizeibehörde, wenn notwendig mit allen gesetzlich gebotenen Mitteln gegen das „Ärgernis der wilden Ehen in Keitum...“ einzuschreiten soll, um sogar „...Personen event. gewaltsam auseinander zu bringen“.

Am 10. August 1894 stellt sich **Pastor Rudolf Rienau**, Hilfsgeistlicher aus Adelby bei Flensburg, in Keitum vor und wird aus vier weiteren Bewerbern auf die Pastorenstelle an St. Severin gewählt. Geboren ist er am 11. April 1869 in Gettorf (zwischen Eckernförde und Kiel) und legt nach seinem Studium 1892 sein Examen ab. Verheiratet

ist er mit Marie Elise Mathilde Gries, die beiden bekommen innerhalb von sechs Jahren vier Kinder.

Zu dieser Zeit gibt es auf Sylt drei Pastoren – Pastor Bahnson in Morsum, Pastor Gleiss in Westerland und Pastor Rienau in Keitum – alles junge Männer zwischen 25 und 30 Jahren auf ihrer ersten Pfarrstelle. Sie sollen theologisch sehr unterschiedliche Ansichten vertreten haben: Rienau ein strenger, fast dogmatischer Lutheraner, Bahnson ein Kritiker und Gleiss, der „sich mehr zur Mitte hielt...“. Nach den Erinnerungen von Pastor Bahnson sollen sich die Amtsbrüder aber „tadellos vertragen haben“. Pastor Rienau machte sich in Keitum mit seiner Einstellung allerdings keine Freunde, als er eigenmächtig die Gottesdienstordnung änderte oder am höchsten Feiertag der Friesen, Biikebrennen und Petritag am 21./22. Februar, Tanz und Spiel verbieten wollte, wenn dieser Termin in der Fastenzeit liegt.

Laut der Statistik vom 1. Januar 1896 zählt die Gemeinde Keitum 1900 Mitglieder, von denen durchschnittlich 150 Personen am Gottesdienst teilnehmen. Es wurden 60 Kinder getauft, 41 Kinder konfirmiert, 15 Ehen geschlossen und 33 Menschen beerdigt. Zudem gab es zwei uneheliche Geburten und erfreulicherweise keine überführten „unkeuschen Brautpaare...“. Auf einer Sitzung der Kirchenvertretung im Jahr 1903 wird beschlossen, in Wenningstedt – das damals noch zu Keitum gehörte – aufgrund der wachsenden Gemeinde, der Entfernung zur Kirche und der stärkeren Besuche durch die Kurgäste eine Kapelle, die heutige Friesenkapelle zu bauen.

Pastor Rienau bleibt neun Jahre in Keitum und geht im Oktober 1903 als „Diaconus“ nach Husum.



Mittwochskonzerte in St. Severin

Vorschau auf die Konzerte Februar bis März 2026

Liebe Gäste unserer Mittwochskonzerte,

liebe Freundinnen und Freunde der Musik an St. Severin,

zeitgleich zu diesem Gemeindebrief erscheint das **Jahreskonzertprogramm 2026** unserer Mittwochskonzerte. Sie können es als Download auf unserer Seite im Internet (www.st-severin.de) lesen oder Sie nehmen das Heft bei Ihrem nächsten Besuch aus dem Turmraum der Kirche mit. Wenn Sie Ihr Exemplar mit der Post bekommen möchten, melden Sie sich bitte bei uns im Gemeindebüro, wir schicken es Ihnen gerne zu. Eine kurze Vorschau auf die Konzerte im Februar und März geben wir Ihnen schon einmal:



02

Mittwoch, 4. Februar, 16.15 Uhr

ERÖFFNUNGSKONZERT DER SAISON 2026

Bach, Praetorius, Rossi, Dowland und
Clérambault

Alexander Ivanov – Orgel

Dienstag, 11. Februar, 16.15 Uhr

VOM SONNEN- UNTERGANG BIS ZUM SONNENAUFANG

Buxtehude, Aubertin, Buxtehude, Alain,
Robin, Vierende und Bach

Véronique Le Guen (Titularorganistin von
St. Séverin, Paris) – Orgel

Mittwoch, 18. Februar, 16.15 Uhr

KONZERT AM ASCHERMITTWOCH - BACH ARIEN

Bach, Pachelbel und Messiaen

Dmitry Egorov – Countertenor

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 25. Februar, 16.15 Uhr

GOLDBERGVARATIONEN BACH

Alexander Ivanov – Orgel

03

Mittwoch, 4. März, 16.15 Uhr

VIOLINE UND ORGEL

Bach, Franck, Pärt, Kreissler, Saint-Saëns
und Rheinberger

Eva Rabchevska (Berliner Philharmoniker)
– Violine

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 11. März, 16.15 Uhr

ORGELKONZERT

Bach, Praetorius, Rossi, Dowland und
Clérambault

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 18. März, 16.15 Uhr

CHOR UND ORGEL

Max Reger (Chorkantate „O Haupt, voll
Blut und Wunden“) und Bach

Chor an St. Severin, Solistenensemble

Max Vogler – Oboe

Konstantin Volostnov – Orgel

Alexander Ivanov – Leitung

Mittwoch, 25. März, 16.15 Uhr

FLÖTE UND ORGEL

Bach, Telemann, Ibert und Ichijyanagi

Ulrike Höfs – Flöte

Alexander Ivanov – Orgel

Eintrittskarten zu den Konzerten erhalten
Sie an allen insularen Vorverkaufsstellen,
telefonisch unter **04651 9980** oder online
(www.insel-sylt.de/veranstaltungen).



Freud und Leid

Vom 1. Juli bis 31. Oktober 2025

In unserer Gemeinde wurden getauft:

Carlotta Marie Bollens aus Bochum • Alberta Paulina Charlotte Schmalenbach aus Hamburg • Wilhelm Peter Thiele aus Roßleben-Wiehe • Johann Bernhard Ferdinand Paschereit aus Göttingen • Philippa Klara Luise Paschereit aus Göttingen • Finn-Luca Maximilian Abicht aus Schäftlarn

In unserer Gemeinde wurden getraut:

Max Julius und Melanie Alina Jacobi, geb. Glombik, aus Hamburg • Sebastian Jochen und Sophia Margarethe Reddig, geb. Bolland, aus Bonn • Samuel Adam Dieterle und Johanna Sophie Leitz, aus Frankfurt am Main • Bernhard Gerd Christian Wiechens und Svea Katharina Luise Paschereit, aus Göttingen • Nicolas Rose-André, geb. André und Greta Charlotte Rose-André, geb. Rose, aus München • Jonas Georg und Kim Carolin Gerdes, geb. Köster, aus Hamburg • Wolfgang Heinrich Steen und Erhard Vehlows, aus Lübeck • Lisa-Marie und Danny Behling, geb. Brauer, aus Neumünster • Thomas und Anne Christa Otte, geb. Bartels, aus Düsseldorf • Joachim Dominik und Nicola Aileen von Möller, geb. Müller, aus München • Sven und Sina Werner, geb. Jürgensen, aus Tinum • Johannes Schöttner und Melanie Manuela Angela Warth-Schöttner, geb. Warth, aus Hamburg • Arne Joachim und Anna Elisabeth Hammerich, geb. Merkl, aus München • Phillip Johannes Schneider und Chantal Alina Hebbel-Schneider, geb. Hebbel, aus Bergisch Gladbach • Heinz und Ilka Margit Kuske, geb. Heber, aus Wolfsburg • Sebastian und Mareike Mzyk, geb. Rohe, aus Bakum

In und aus unserer Gemeinde wurden beigesetzt:

Anneliese-Charlotte Perkuhn, geb. Behr, 76 Jahre, aus Hamburg • Frank-Oskar von Laer, 81 Jahre, aus Telgte • Anne Mensine Reimer, geb. Leerhof, 92 Jahre, aus Pinneberg • Heinz-Gerhard Bull, 81 Jahre, aus Kampen (Sylt) • Manfred Bruno Fritz Quarg, 84 Jahre, aus Westerland • Esther Regina Lorenzen, geb. Domeyer, 57 Jahre, aus Tinum • Heike Anne-Margret Toll, geb. Schnackenberg, 83 Jahre, aus Rohrsen • Friedrich Alexander Rudolf Haag, 71 Jahre, aus Hamburg • Barbara Witt, geb. Döring, 82 Jahre, aus Westerland • Frauke Margot Bohnhoff, geb. Funk, 81 Jahre, aus Morsum • Irmgard Johannsen, geb. Christiansen, 84 Jahre, aus Letschin



FÖRDERKREIS ST. SEVERIN KEITUM E.V.

Liebe Mitglieder im Förderkreis, liebe Freunde,

und wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Die Saison ist vorbei, auf der Insel wird es jetzt ruhiger und die Sylter treffen sich auf den Weihnachtsmärkten beim Glühwein. Es ist schon früh dunkel, bei Tee und Kerzenschein machen wir es uns zu Hause gemütlich. Wir bereiten uns auf die Advents- und Weihnachtszeit vor und freuen uns auf die Zeit mit unseren Familien und Freunden.

Wie in jedem Jahr haben Sie, liebe Freunde unserer Kirchengemeinde, durch Ihre Spende dazu beigetragen, St. Severin zu bewahren. Dafür möchte ich Ihnen im

Namen aller einen herzlichen Dank sagen. Auch im nächsten Jahr wird der Förderkreis St. Severin mit Ihrer Unterstützung Mittel zur Verfügung stellen können, um unsere schöne Kirche mit ihrem wertvollen Inventar zu pflegen. So kommt bereits im Januar die Restauratorin Frau Ursula Lins zu uns und kümmert sich behutsam um den einzigartigen Schnitzaltar aus dem 15. Jahrhundert.

Ein weiteres wichtiges Projekt für 2026 ist mit der Instandsetzung der Friedhofskapelle geplant. Das gut 100 Jahre alte Gebäude ist nicht nur ein Teil unserer Be-

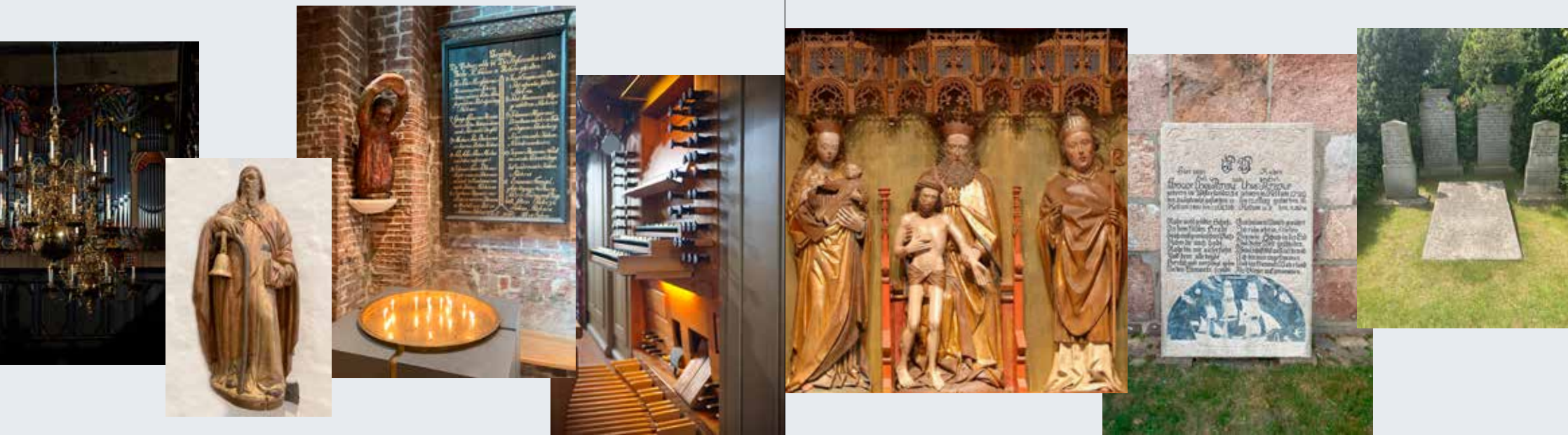
stattungskultur auf Sylt, sondern auch der Ort, wo wir die wertvollsten historischen Grabsteine aufbewahren. Sicher vor jeder Witterung geschützt beherbergen wir dort die Zeugnisse der Vergangenheit, die für die Familien unserer Gemeinde und für die Geschichte der Insel Sylt jetzt und in Zukunft von großem Wert sind.

Der Förderkreis St. Severin Keitum e.V. begleitet die Kirchengemeinde seit 1978. St. Severin fachmännisch und mit dem Denkmalschutz abgestimmt zu pflegen und zu betreuen ist eine Aufgabe von Generationen. Wir unterstützen dabei

weiterhin, denn solche Herausforderungen können nur mit Hilfe von Freunden bewältigt werden. Danke, dass Sie zu diesen Freunden zählen und unsere Arbeit durch Ihre Spende oder Ihre Mitgliedschaft im Förderkreis unterstützen.

Mit den allerbesten Wünschen für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches, gesundes Neues Jahr sende ich Ihnen im Namen des gesamten Vorstands des Förderkreises St. Severin Keitum e.V. herzliche Grüße von Sylt,

Ihre Cornelia Kamp



Mit St. Severin verbunden



BÜRO
SERVICE
CENTER

Alles für Ihr Büro:

vom **Aktenordner** bis zum **Zirkel** ...

- * Drucker- und Kopierpapier
- * Verbrauchsmaterial Tinten & Toner
- * Büromöbel & Stühle
- * Lagereinrichtung
- * und vieles mehr ...

* Lieferung auf Sylt frei Haus

Heiko Andresen
An der Rollbahn 19 · 25980 Sylt OT Tinnum
Telefon: 0 46 51 17 13 · Fax: 0 46 51 63 62
E-Mail: info@bsc-sylt.de

»Die Buch- und Kunsthandlung Felix Jud
ist mein intellektuelles Delikatessengeschäft,
und ohne sie würde ich verhungern.«

Karl Lagerfeld

FELIX JUD

Seit 1923 & Co.

FELIX JUD Neuer Wall 13, 20354 Hamburg
FELIX JUD COTTAGE Am Kliff 5a, 25980 Keitum/Sylt
www.felixjud.com

SICHERHAUS SYLT
Fachleute für Schlösser, Schließanlagen,
Beschlüge und vieles mehr

Mechanische Schließtechnik	Briefkästen & -anlagen	Tresore
Elektronische Schließtechnik	Brandschutztechnik	Tür- & Fenster- beschläge
Einbruch- sicherungen	Schlüssel-Notdienst	Schilder Gravuren

SicherHaus Sylt GmbH & Co. KG
Zum Fliegerhorst 1a
25980 Sylt / OT Tinnum
www.sicherhaus.de

Sylt-Alarm

Ihr Partner für Sicherheit auf Sylt
Alarmanlagen • Alarmüberwachung



Telefon 04651/98 87 88
sylt-alarm@t-online.de

Sylt-Alarm Cornilsen oHG
An der Rollbahn 4
25890 Sylt/Tinnum



Ev.-luth. Kirchengemeinde Keitum auf Sylt

GEMEINDEBRIEF DEZEMBER 2025 BIS MÄRZ 2026

Für Keitum, Archsum, Munkmarsch, Tinnum und alle Freundinnen und Freunde

**Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde St. Severin**

Pröstwai 20
25980 Sylt/Keitum
Telefon: 0 46 51/3 17 13
Fax: 0 46 51/3 55 85
www.st-severin.de

Pastorin Susanne Zingel
Keitum, Archsum, Munkmarsch, Tinnum
Telefon: 0 46 51/3 17 13
zingel@st-severin.de

Kirchenmusiker Alexander Ivanov
kirchenmusik@st-severin.de

**Kirchengemeindebüro
Sekretariat**

Anja König
kirchenbuero@st-severin.de

Elmar Kruse
kruse@st-severin.de

**Hauswirtschaft
Hiltrud Barthelmes**
barthelmes@st-severin.de

Küster Redlef Volquardsen
Telefon und Fax: 0 46 51/3 19 14

Friedhofsverwalter Lorenz Petersen
Telefon und Fax: 0 46 51/3 19 14
friedhofsverwaltung@st-severin.de

Spendenkonto (Bitte geben Sie für Spendenquittungen Ihre vollständige Adresse an.)
IBAN: DE09 2179 1805 0000 7733 44 BIC: GENODEF1SYL



**Beerdigungsinstitut
Moritzen**

Erd-, Feuer- und Seebestattungen · Überführungen
Erledigungen der Formalitäten · Vorsorgeberatung

Telefon 0 46 51 **9 20 80** Fax 55 39
bestattungen-moritzen@t-online.de

Seit 1934 in Familienbesitz
Renate Hagedorn-Krüger und Wolfgang Krüger
Kirchenweg 18 · 25980 Westerland/Sylt



DR. STEFAN KÖHN
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG, BADEARZT
Munkmarscher Chaussee 15, 25980 Sylt/Keitum
Telefon 04651 32772, Fax 04651 35766

Mo.–Fr. 8.00–12.00 Uhr, Mo. und Mi. 17.00–18.30 Uhr
Sowie nach Vereinbarung, um Voranmeldung wird gebeten

Auch in diesem Jahr unterstützt
die Kirchengemeinde St. Severin
die Aktion „Brot für die Welt 2026“



Würde für den Menschen.

Impressum in dieser Ausgabe:

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Keitum
V.i.S.d.P.: Elmar Kruse

Texte: Susanne Zingel, Christine Suhl, Anja König, Cornelia Kamp und Elmar Kruse
Fotos: Susanne Zingel, Maren Andersen, Christine Suhl und Elmar Kruse

Gestaltung: www.rsl-design.de / **ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN**

Der Gemeindebrief wird unentgeltlich abgegeben.



„Das Schicksal selbst ist wie ein wunderbares, weites Gewebe, in dem jeder Faden von einer unaussprechlich zarten Hand geführt wird, neben einen anderen gelegt, gehalten und getragen von hundert andern.“